

## **Vorwort zum 2. Workshop IT-Unterstützung für Rettungskräfte**

Christian Erfurth  
Fachhochschule Jena  
Jena, Germany  
christian.erfurth@fh-jena.de

Birgitta König-Ries  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Jena, Germany  
birgitta.koenig-ries@uni-jena.de

Im täglichen Leben hat sich der Einsatz von IT in den letzten Jahren zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt. Neueste Technik ist in nahezu jedem Haushalt vorhanden und verschönert uns den Alltag. Abseits der handelsüblichen Geräte mit Standardsoftware aus industrieller Fertigung gibt es dennoch Anwendungsbereiche, die die Wissenschaft Informatik fordern. So ist die IT-Unterstützung von Einsatzkräften der unterschiedlichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) bei ihrer täglichen Arbeit dringend notwendig. Der effiziente Einsatz kann entscheidend sein, damit die Rettung von Menschenleben in einer schwierigen und gefährlichen Situation erfolgreich ist.

Der Mensch steht in zweifacher Hinsicht in dieser Anwendungsdomäne im Vordergrund: Als Rettungskraft und damit als Anwender der IT sowie als Betroffener, der geborgen, versorgt oder informiert werden will. IT muss somit einen Dienst dem Menschen erweisen, der in einem chaotisch erscheinenden Einsatz die richtigen Entscheidungen treffen muss: Wie schwer ist die Person verletzt? Wen versorge ich als nächstes? Wo sind Verletzte? Welches Gebiet ist gefährdet? Wie viele Helfer habe ich? Welche Kapazitäten haben die Krankenhaus? Wie soll die Räumung ablaufen? Zu den vielen Fragen kommt das optimale Zusammenspiel der Einsatzkräfte innerhalb der Organisation und insbesondere zwischen Organisationen. Kommunikation ist ein wesentliches Merkmal für gelungene Einsätze.

In unserem ersten Workshop zur INFORMATIK 2009 wurde aufgezeigt, wie umfangreich und vielfältig das Einsatzgebiet von IT im Kontext der Rettungskräfte ist. Hier gibt es für die Informatik noch viel zu leisten. In diesem Sinne ist das Motto der INFORMATIK 2010 „Service Science – Neue Perspektiven für die Informatik“ für unseren Workshop treffend. Den Bedarf an IT signalisieren uns engagierte Anwender, die verschiedenen Forschungsprojekten zur Seite stehen – meist aus starkem Interesse teilweise auch unterstützt durch Fördermittel auf Bundesebene z.B. im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramm vom BMBF oder auch aus Mitteln der EU. Wir hoffen mit dem Workshop einen Beitrag zum Fortschritt der Forschung in diesem Bereich in Deutschland zu leisten.

Der Workshop umfasst zum einen die Präsentation von wissenschaftlichen Beiträgen, zum anderen soll er aber auch Raum für intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern und Anwendern bieten. Er vermittelt einen Überblick über den Stand der Technik in relevanten Teilbereichen und soll den jeweiligen Handlungsbedarf aufzeigen. Der Workshop kann als Diskussionsplattform dienen, die den Austausch zwischen unterschied-

lichen Projekten fördert. Nicht zuletzt wird die Vernetzung der einschlägig arbeitenden Gruppen im deutschsprachigen Raum angestoßen bzw. weiter befördert. Um diesen Zielen gerecht zu werden, gliedert sich das Workshopprogramm in drei Teile:

- In zwei **eingeladenen Vorträgen** wird das Workshopthema aus einem etwas weiteren Blickwinkel beleuchtet. Diese Perspektive erscheint uns bei diesem Thema besonders wichtig, zeigen doch Erfahrungen, dass die beste IT-Lösung im Rettungsumfeld nichts nützt, wenn sie an den Bedürfnissen und Kulturen der Rettungskräfte oder den gesellschaftlichen und rechtlichen Randbedingungen vorbeientwickelt wurde.
- Die zum Workshop angenommenen **wissenschaftlichen Beiträge** werden beim Workshop in Vorträgen präsentiert. Diese Beiträge geben detaillierten Einblick in unterschiedlichste aktuelle Arbeiten zur IT-Unterstützung von Rettungskräften.
- Um den Austausch zwischen Gruppen, die sich möglicherweise mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen, zu fördern, wird es eine Reihe von **Kurzvorstellungen von aktuell laufenden Projekten** geben. Diese Kurzvorstellungen haben - ebenso wie der Workshop insgesamt - das Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Arbeitsgruppen anzuregen, Anknüpfungspunkte aufzuzeigen und die Vernetzung in der deutschsprachigen Community zu unterstützen.

Dieser Workshop wäre nicht möglich gewesen ohne die bereitwillige Zusage unserer eingeladenen Vortragenden, ohne die Einreichungen aus diversen Projekten, die unterschiedliche Aspekte des Themas beleuchten, und ohne die Unterstützung des Organisationsteams der Informatik 2010. Ihnen allen gilt unser Dank ebenso wie den Mitgliedern des Programmkomitees, die uns tatkräftig unterstützt haben:

Benedikt Birkhäuser (Bergische Universität Wuppertal)

Johannes Hertel (Rittal GmbH & Co. KG)

Carsten Holtmann (FZI Karlsruhe)

Gudrun Klinker (TU München)

Rainer Koch (Uni Paderborn)

Antonio Krüger (DFKI Saarbrücken)

Bernd Lehnert (Rittal GmbH & Co. KG)

Andreas Mitschele-Thiel (TU Ilmenau)

Simon Nestler (TU München)

Jens Pottebaum (Uni Paderborn)

Thomas Rose (Fraunhofer FIT)

Kai-Uwe Sattler (TU Ilmenau)

Thomas Schmidt (TU München Werkfeuerwehr)

Stefan Stein (Rittal GmbH & Co. KG)

Stefan Strohschneider (FSU Jena)

Christian Wietfeld (TU Dortmund)

Wir wünschen allen Teilnehmern einen anregenden Austausch und allen, die den Tagungsband in den Händen halten, eine spannende Lektüre.

Christian Erfurth und Birgitta König-Ries

Jena, im Juli 2010